

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 46 (2004)
Heft: 258

Artikel: Los debutantes : Andrés Waissbluth
Autor: Volk, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LOS DEBUTANTES

Andrés Waissbluth

Alles ist neu für Silvio und seinen jüngern Bruder Victor, die es nach dem Tod ihrer Mutter aus der südchilenischen Provinz in das lärmende Santiago verschlagen hat. Raue, rotzige Rhythmen leiten den Film ein und weisen den Weg in einen rüden Alltag. Es ist Victor's siebzehnter Geburtstag, und ein besonderes Debüt steht an. Das ominöse erste Mal im Nebenzimmer einer Stripbar gerät für Victor zur Enttäuschung. Die wäre schnell wieder vergessen, schreibe Autor und Regisseur Andrés Waissbluth dem Initiationsritual keine symbolische Bedeutung zu. So wird das Betreten des Rotlichtmilieus für die Brüder zum verhängnisvollen «Schritt vom Wege». Im Wortsinn verlieren sie ihre Unschuld. Während die Kamera Victor nach nebenan begleitet, ereignet sich in der Bar ein Zwischenfall, der Silvio später einen Job als Fahrer des Lokalbesitzers und Unterweltbosses Don Pascual einbringt. Während also Victor zum Mann gemacht werden soll, debütiert Silvio als Gangster. Kein Zufall. Denn Männerwelt und Gangsterwelt sind im asphaltierten Universum von *LOS DEBUTANTES* weitgehend identisch. Als Silvio ins Hinterzimmer gebeten wird, bläht die Bildregie mit Victor zurück und beobachtet gemeinsam mit ihm die feurige Stripshow der nur mit Sahne «bekleideten» Gracia. Hals über Kopf verliebt sich Victor in die schöne Tänzerin. Und obwohl sein Bruder ihn warnt, weil Gracia Don Pascual «gehört», spricht er sie an, lädt sie zum Eis ein und schwänzt die Schule, nur um neben ihr auf einer Parkbank zu sitzen. Die liebevoll keusche Romanze scheint jedoch jäh beendet, als Victor mit ansehen muss, wie Gracia und Silvio sich küssen. Schliesslich aber gelingt es ihm doch noch, Gracia zu verführen. Kurz darauf wird er hinterrücks überfallen. Die Filmlichter gehen aus, und als es wieder hell wird, beginnt die ganze Geschichte von vorne. Wieder ist es Victor's siebzehnter Geburtstag, wieder verschwindet er ins Nebenzimmer, diesmal aber bleibt die Kamera bei Silvio und zeigt, wie dieser vor den Augen von Don Pascual einen zudringlichen Gast

entwaffnet. Der Film wechselt die Perspektive und mit ihr die Tonart. Von der leichten Sommerfrische, die Victor's Liebeleien noch durchwehte, ist in der jetzt aus Silvios Sicht beschriebenen Affäre mit Gracia nichts mehr zu spüren. Schnell und heftig kommen beide zur Sache. Silvio weiss, dass sie damit ein gefährliches Spiel treiben, das schon bald aus den Fugen zu geraten droht. Wieder springt Waissbluth zurück zum Anfang, in die Bar, an den Abend von Victor's siebzehntem Geburtstag. Ein drittes Mal erzählt er die Geschichte, diesmal aus Gracia's Perspektive. Schon seit sie ein junges Mädchen ist, betrachtet Don Pascual sie als seinen Besitz. Gracia's Leben reduziert sich auf eine Kette sexueller Demütigungen. Nur mit Hilfe von Drogen kann sie die ständigen Übergriffe ertragen.

Dreimal beschreibt Waissbluth denselben Zeitraum, dreimal aus einem anderen Blickwinkel. Die einzelnen Handlungsstränge kreuzen und ergänzen sich, bis sie im abschliessenden Showdown ineinander laufen. Nicht immer ergeben sich die Leerstellen auf den Wegen dorthin folgerichtig aus der jeweils gewählten Perspektive. Bisweilen muss Waissbluth tricksen, um die gewünschte Unterbestimmtheit zu bewerkstelligen. Dann schneidet er Lücken in den Ablauf des Geschehens, indem er zum Beispiel Gespräche nur unvollständig wiedergibt. Am Ende entsteht so eine halb künstlich, halb kunstvoll verschachtelte, schlüssige Dramaturgie.

Wie so oft in den letzten Jahren, wenn ein Film von der klassischen Erzählchronologie abwich, wurde auch Waissbluths Streifen vorschnell ein Tarantino-Flair angedichtet. *LOS DEBUTANTES* aber ist kein chilenisches *PULP FICTION*. Actionszenen sind Mangelware und die Helden wenig «cool». Die meiste Zeit wirken sie unsicher, überfordert und verloren, Figuren des Neo Noir. Und auch die (Unter-)Welt, in der sie agieren, entspringt keinen entrückten Groschenheftphantasien. Jeder Perspektivwechsel eröffnet tiefere Einblicke in ein Milieu, das keinerlei Sonnenbrillenglanz ver-

sprüht, sondern trostlos, brutal und deprimierend real wirkt. Was aus Victor's Sicht wie eine harmlose Liebesgeschichte beginnt, entwickelt sich mit Silvio zur heiklen Gangsterstory und endet bei Gracia im schonungslos dokumentierten Missbrauch. Dass Andrés Waissbluth selbst debütiert, ist hier unverkennbar. Sein erster Spielfilm erweist sich wie viele Erstlingswerke als inhaltlich und formal uneinheitlich. Gracia, die liebes Mädchen, Femme Fatale und Missbrauchsoffer gleichzeitig sein muss, wirkt insgesamt unglaubhaft, auch wenn Antonella Ríos (übrigens ebenfalls eine Debütantin) sie in den einzelnen Sequenzen überzeugend verkörpert (wie überhaupt die schauspielerischen Darbietungen durchweg gefallen). Leider schiessen auch die ständigen Sex-, Strip- und Nacktszenen über das nötige Mass einer ungeschönten Darstellung hinaus, wodurch der Film einen störenden voyeuristischen Anstrich erhält. Der aber kann nicht verdecken, was die Stärke von Waissbluths Debüt ausmacht, nämlich dass hier kein steril-angepasster Filmprofi am Werk war, sondern ein engagierter Filmemacher, der um seinen eigenen Stil ringt. So ist *LOS DEBUTANTES* ein schmutziger, harter, ungelinker, zügelloser Film geworden, mit Schwächen und Brüchen, aber dafür auch mit einer ungewöhnlichen Kraft: energiegeladen, ausdrucksstark und lebendig.

Stefan Volk

LOS DEBUTANTES (THE NEWCOMERS)

Stab

Regie und Buch: Andrés Waissbluth; Kamera: Arnaldo Rodríguez; Schnitt: Galut Alarcón; Ausstattung: Sebastián Muñoz; Musik: Cristián Freund; Ton: Boris Herrera

Darsteller (Rolle)

Antonella Ríos (Gracia), Néstor Cantillana (Silvio), Juan Pablo Miranda (Victor), Alejandro Trejo (Don Pascual), Eduardo Barril (Don Marco)

Produktion, Verleih

ZOO Film & Audio, Retaguardia Films; Produzenten: Sebastián Freund, Andrés Waissbluth; Produktionsleitung: Julio Rojas. Chile 2003. Farbe, 35mm; Format 1:1,85; Dolby SRD; Dauer: 113 Min. CH-Verleih: Xenix Filmdistribution, Zürich

